



Eröffnet am 19.04.2016

Stand: 08.10.2017

Wanderer beachten bitte die Anteile an naturbelassenen und befestigten Abschnitten.
Man muss sich auf häufige Steigungen einstellen.

Radler beachten bitte, dass es keine Radwege im üblichen Sinne gibt. Es gibt durchaus Abschnitte, wo man sein Rad schieben muss. Wer sein Rad „liebt“, sollte selbst entscheiden.

Der Wanderer oder Radwanderer wird sich sicher gern an die ursprüngliche Vegetation, die Täler und Höhn und die freundlichen Erzgebirgler erinnern...



Hinweise für Übernachtungen und Gastronomie, Taxi, die Grobübersichtskarte des Wegeverlaufes sowie die Förderer des Wander- und Radwanderweges finden Sie am Ende dieser Dokumentation.



1. Teil: Mündung bis Talsperre Lichtenberg

Wer mit der Freiburger Eisenbahngesellschaft oder dem Verkehrsverbund Freiberg anreist, steigt bitte am Bahnhof Lichtenberg aus und geht wenige Meter, den Schildern folgend zum Parkplatz an der Bahnhofstraße.

Zum Gimmlitztalweg

Der **Weg zur Mündung** der Gimmlitz in die Freiburger Mulde wurde nicht ausgeschildert, weil der Weg teilweise entlang der Staatsstraße führt. Der Weg kann vom Wanderer oder Radler in Eigenregie ohne weiteres Risiko besucht werden:

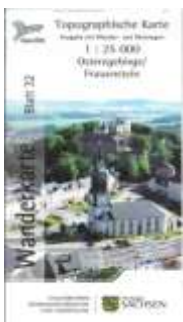
Rundweg vom Parkplatz, Bahnhofstr. Lichtenberg zur Mündung:

Vom Wanderparkplatz kommend, hält man sich links, überquert die Bahnschienen, geht auf der Hauptstraße bis man die Brücke über die Freiburger Mulde erreicht. Diese Brücke überquert man und geht rechts in den Seitenweg hinein, der später an der Talmühle vorüberführt. Wenn man die Fischzuchtanlage erreicht, hält man sich rechts, überquert erneut die Mulde und geht rechts weiter auf der S209. Rechts im Tal sieht man die Mündung der Gimmlitz in die Freiburger Mulde (GPS-Position 50.8479, 13.4028) und folgt der Staatsstraße bis von rechts die Muldaer Straße einmündet. Dieser folgt man, an der Gemeindeverwaltung vorbei, bis links der Kirchweg beginnt. Gegenüber liegt wieder der Parkplatz. Diese kleine Runde ist ca. 2,3 km lang.

Abschnitt vom Parkplatz an der Bahnhofstraße bis zur Talsperre Lichtenberg

Vom Parkplatz aus folgt man der Ausschilderung, die mit versehen ist, in Richtung Staumauer bzw. Quelle.

Gimmlitztalweg



Die folgende Beschreibung des kombinierten Gimmlitzwanderweges soll auf Punkte hinweisen, die dem Wanderer ergänzende Informationen zur Natur, Geschichte und Wegführung liefern.

Der Wanderer sollte die Topographische Karte, Blatt 32, Osterzgebirge/Frauenstein, herausgegeben vom „Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung“ des Freistaates Sachsen, Redaktionsschluss Juli 2015 verwenden.

Bis zur Staumauer verläuft der Teil 1 vom **Gimmlitzwanderweg** durch den Ort Lichtenberg auf befestigtem Untergrund. Er führt über Kirchweg, Trassenweg, Dorfstraße und Forststraße zur Staumauer, wo der Teil 2 des Weges beginnt.

Am Standort Parkplatz Bahnhofstraße, GPS 50.8417, 13.4032 befindet sich das erste Orientierungsschild, dem man in den Kirchweg folgt.



Am Beginn Kirchweg befindet sich das nächste Orientierungsschild (GPS 50.8419, 13.4048).



Man erreicht den Kirchplatz mit einem Wegweiser (GPS 50.8418, 13.4078). Auch ein Besuch der Kirche ist lohnenswert.



Man erreicht den Trassenweg. Dort orientiert man sich am Mast „Keine Mofas“, (GPS 50.8411, 13.4099).



Man erreicht am Trassenweg den Wegweiser an einer „Verkehrinsel“ vor der Schule und orientiert sich nach dem Wanderschild (GPS 50.8333, 13.4231).



Man erreicht am Trassenweg/Gutsweg den Wegweiser und folgt dem Wanderschild. (GPS 50.8284, 13.4293).



*Wer bergbaulich interessiert ist, kann von hier links in den Gutsweg abbiegen und an der Dorfstr. bei GPS: 50.831561, 13.431071, in den **„Trau auf Gott Erbstolln“** einfahren. Voranmeldungen bitte in der Gemeindeverwaltung (037323 / 5430) tätigen. Das Grubengebäude und der Stolln stammen aus dem Jahre 1787. Die Gemeindeverwaltung ist der Betreiber des kleinen Besucherbergwerkes. Hier erfährt man viel über die Geologie des Gimmlitztals, sehr anschaulich mit Gesteinskunde untertage und mit vielen bergbaulichen Gangtafeln. Nach dem Besuch, für den man zwei Stunden einplanen muss, folgt man der Dorfstraße weiter bis zu einer kleinen Kreuzung. Hier bei Dorfstr. 140 geht oder fährt man rechts auf den Seitenweg, dem Trassenweg. Man überquert eine kleine Brücke und kommt zum nächsten Orientierungspunkt, den man ohne Stollnbesuch auch erreicht.*



Man erreicht (und trifft hier vom Erbstolln kommend) am Trassenweg ein Vorfahrtsschild mit dem Wanderschild (GPS 50.8230, 13.4376).



Man überquert die kleine Gasse (vom Stolln kommend links).

Man erreicht am Trassenweg einen Wegweiser an einem Gehöft und folgt dem Wanderschild (GPS: 50.8211, 13.4401).



Man erreicht am Trassenweg einen Wegweiser ohne Beschilderung, aber mit Richtungspfeil (GPS: 50.8214, 13.4411).

Hier links halten und die Brücke überqueren.

Nach Überquerung der Brücke an der Dorfstr. erreicht man einen Wegweiser mit dem Schild (WOP_L008, GPS 50.8211, 13.4402).



Man erreicht an der Dorfstr. 172 einen Wegweiser mit Schild (GPS 50.8164, 13.4445).

Man darf nicht nach links abbiegen, das wäre der alte Weg zum Burgberg, der nicht mehr gepflegt wird.



Am Abzweig Forststraße von der Dorfstraße, dem Buswendeplatz, erreicht man die nächsten Wanderschilder.

Man geht nicht nach links sondern rechts! (GPS: 50.8151, 13.4469). Nur bei geschlossenem Durchgang an der Staumauer muss man sich hier links orientieren und etwas Orientierungsgeist mitbringen.

Links würde man mit etwas Geschick die Talsperrenmauer auf der Burkersdorfer Seite erreichen, die Sperrmauer aber nicht überquert haben.



Über den offiziellen Weg nach rechts gelangt man zuerst zum Wegweiser an der Sperrmauer auf Dittersbacher Seite. Hierher kann man auch von wenig oberhalb gelegenem Wanderparkplatz gelangen.



Ab hier ist der Wanderweg rot markiert, Bestandteil des ehemaligen Hauptwanderweges Erzgebirge-Vogtland“. Die Talsperre wurde 1975 in Betrieb genommen und kann 15 Millionen m³ Wasser aufnehmen.

Nach dem Überschreiten der Staumauer erreicht man das Wanderschild am Mast „Naturschutzgebiet“ auf der Burkersdorfer Seite (GPS: 50.8115, 13.4554).



Hier endet Teil 1 des Gimmlitzwanderweges und geht in den Teil 2, Einzugsgebiet Frauenstein“ über.



Wer möchte, kann hier den Burgberg besteigen, nicht für Radwanderer geeignet. Von diesem 621 m hohen Aussichtsberg, kann man die Freiburger Gegend wunderbar überblicken. Wer die Markierung ab dem Burgberg weiter folgt, gelangt dann auch zum nächsten Orientierungswegweiser am ehemaligen Teichhaus.



2. Teil: Talsperrenmauer bis Quelle

Achtung, Sie befinden sich im Naturschutzgebiet und Wasserschutzgebiet.

Bitte verhalten Sie sich dementsprechend!

Man kann diesen Teil auch am Wanderorientierungspunkt „Wanderparkplatz Talsperre“, oberhalb der Talsperre beginnen (GPS: 50.8118, 13.4475). Als Alternative für eine Rundwanderung würde die Verbindung vom Bahnhof Mulda möglich sein.

Vom Wanderparkplatz wird man per Wanderschild mit der roten Markierung über die Sperrmauer zur anderen Seite geführt (siehe Teil 1).

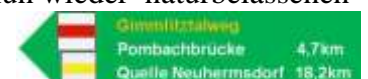


Nun folgt man der roten Markierung zur Quelle auf dem kurzen asphaltierten Teilstück. Man erreicht den nächsten Wegweiser vor einer anderen Auf- oder Abstiegsmöglichkeit des Burgbergs über den Fürstenweg. An dieser Stelle hat vor dem Talsperrenbau das Gasthaus „Teichhaus“ gestanden. Hier endet die Verantwortlichkeit Lichtenbergs, die von Frauenstein beginnt. Gleich daneben befand sich früher der „Wahlteich“ (GPS 50.8418, 13.4078). Man folgt der roten Markierung nach rechts auf dem nun wieder naturbelassenen Waldweg. Nicht links auf den Abzweig Fürstenweg abbiegen. Wenn man den Burgberg bestiegen hat, kommt man hier wieder auf den Gimmlitztalweg.

Ab hier wird gelegentlich der Waldweg durch Forst- und andere Fahrzeuge ramponiert. Bitte weichen Sie an den äußersten Rand des Weges aus und üben Sie Nachsicht.

Wenn Sie einen großen, freien Platz erreicht haben, kann man links einen Blick auf die Mauer der Vorsperre werfen – Betreten und Überqueren verboten!

Der nun folgende Wegabschnitt ist für die nächsten 500 Meter asphaltiert bis zur Staatsstraße.



Man erreicht den nächsten Wegweiser „Am Tempel“ (GPS 50.8043, 13.4895).
Ab hier folgt man der Markierung roter Strich.



Man geht 100 Meter weiter und erreicht nach Überquerung der S208 den Wegweiser „Kempemühle“ (GPS 50.8040, 13.4901).

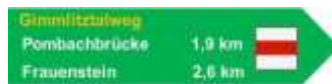
Hier beginnt auch der „Mühlenwanderweg“, den der Kulturverein Frauenstein zusammengestellt hat und auch pflegt. Es gibt Tafeln mit Fotos und Text zu den Mühlen, die wegen der Trinkwassertalsperre um 1968 abgerissen wurden. Im Oberen Gimmlitztal existieren noch mehrere Mühlen, die aus unbekanntem Gründen nicht abgerissen wurden.

Dieser Wanderweg ist mit dem Gimmlitzwanderweg identisch bis zur Schmutzlermühle.



Man kommt an der ehemaligen Kempemühle, dem Beginn der Talsperre und der Schillermühle vorbei und erreicht die Pfarrbrücke (GPS 50.7954, 13.5112).

Man hält sich links, für ca. 400 Meter wieder auf Asphalt.



Dann erreicht man den Abzweig Kohlstattweg, (GPS 50.7960, 13.5134).

Man hält sich rechts und geht ohne Markierung 300 Meter auf asphaltiertem Untergrund weiter.



Wer eine Übernachtung oder Kultur sucht, geht links blau und rot markiert nach Frauenstein hinauf. Burgruine, Silbermannmuseum und anderes erwarten den Besucher. Man kann später über die grüne Markierung und den Lärchenweg an der Pombachbrücke den Weg zur Quelle leicht finden.



Dann erreicht man die ehemalige Walkmühle (GPS: 50.7938, 13.5175).

Man hält sich geradeaus und geht ohne Markierung auf nicht mehr asphaltiertem Untergrund weiter.



Man erreicht den Abzweig Pombachbrücke (GPS: 50.7878, 13.5269).

Der Lärchenweg kommt aus Frauenstein und geht als Nassauer Weg weiter ins Niederdorf von Nassau. Man folgt jetzt dem roten Strich und bleibt am Fluss. Wer nach einem Stopp aus Frauenstein kommt, kommt hier wieder auf den Gimmlitzwanderweg.

Hier wäre ein weiterer Abstecher incl. Übernachtung nach Nassau möglich. Nassau besitzt eine Kirche aus dem 16. Jahrhundert und eine Silbermannorgel. Rückweg dann nach eigener Entscheidung.



Man erreicht den Standort der ehem. Ratsmühle, (GPS 50.7856, 13.5319).

Der QR-Code führt zur WEB-Seite des Gimmlitztalvereins.



Hier beginnt der Naturpfad „Oberes Gimmlitztal“. Parallel dazu verlaufen der bergbauliche „Silberpfad“ und die „Mühlenwanderung“. Man folgt ab hier dem gelben Strich. An dieser Stelle können sich ältere Kinder mit der Arbeit

und dem Leben der Bergleute beschäftigen. Das „Silberne Klassenzimmer“ bietet viel zum Lesen und Ausprobieren. Im Winter ist die Wasserförderanlage abgebaut. Bei langanhaltender Trockenheit zeigt diese Anlage, warum die Bergbaugruben in trockenen Sommern „abgesoffen“ sind.



Man lässt den Abzweig zum Röthenhübel mit dem gelben Strich rechts liegen, kommt an der „Alten Silberwäsche“ vorbei. Hier hat der Kulturverein über Jahre hinweg Grundmauern und Radkammern einer bergbaulichen Anlage ausgegraben, die im 19. Jahrhundert ihre Tätigkeit einstellen musste. Rechts des Weges sind noch Reste des Abwasserkanals zu sehen, die die Schwebstoffe, aber auch giftige Bestandteile des silberhaltigen Erzes in das Gimmlitztal schwemmten und auch zu Fischsterben führten.



Man überquert nach weiteren 300 Metern Asphalt die Bundesstraße B171, (GPS 50.7844, 13.5440). Dann gelangt man für 200 Meter ins Überschwemmungsgebiet der Gimmlitz, immer etwas steinig oder schlammig. **Radwanderer sollten hier absteigen**, denn es geht 10 Meter steil bergan, man überquert die Reste des Mühlgrabens zur Silberwäsche und zur Ratsmühle. Mit etwas Mühe schafft das auch ein Radwanderer bis zum nächsten Punkt.



Man erreicht den Standort Kummerrmühle (GPS: 50.7826, 13.5521). Auch sie diente zu Silbererzzeiten das aus den Reichenauer Gruben gewonnene Silbererz zu zerkleinern. Als Sandmühle stellte sie jedoch ihre bergbauliche Tätigkeit vor der „Alten Silberwäsche“ ein. (hist. Foto) Ohne weitere Beschilderung hält man sich entlang des gelben Strichs und links, folgt weiter den Resten des Mühlgrabens bis der Poststeig von Frauenstein nach Nassau an der Schutzhütte den Weg quert (GPS: 50.7811, 13.5558). Hier findet man auch eine Fichte, die wegen ihrer Leuchterform unter Schutz steht. Am Wegweiser bleibt man auf gelb.



Danach erreicht man die ehemalige „Finsterbuschmühle“ von deren Resten man nichts mehr sieht (GPS: 50.7793, 13.5602). Hier gibt es überdachte Sitzgelegenheiten und Informationstafeln zum Grünen Klassenzimmer mit einem Insektenhotel usw.



... sehr viel für Kinder und Erwachsene zum Lernen...



Weiter geht es nach der gelben Markierung.

Dann erreicht man auf steilem Anstieg den Wegweiser am Grubenfeld „Gnade Gottes“, (GPS: 50.7776, 13.5666). **Wer mehr sehen möchte, steigt 300 Meter zum Tagesschacht in den Wald hinauf und kann dort Gestein mit Kupferspuren finden.**



Man bleibt weiter auf gelb und geht rechts, ca. 400 Meter auf Asphalt.

Auf dem weiteren Weg findet man die Illingmühle. Ein technisches Denkmal mit einem Sägewerk das über ein Wasserrad samt Getriebe angetrieben wird (GPS: 50.7759, 13.5678).



Zum Mühlentag, am Pfingstmontag, finden immer Schauvorführungen statt, aber auch an anderen Tagen kann man mit etwas Glück die Mühle besichtigen.



Dann führt der Gimmlitzwanderweg als Konrad-Weichelt-Weg links des Flusses bis zur Weicheltmühle, **nicht mit dem Rad**. Es handelt sich um einen Pfad, der entlang des funktionsfähigen Mühlgrabens zum Wehr, zur Müllermühle, zu

Rübzahls Hütte, zu einem Denkmal für einen gefallenen Sägewerker und zur Weicheltmühle führt. Es gibt hier viel Natur, aber auch naturbelassenen Untergrund. Man kann auch der „Gimmlitzwanderweg“ über den „Schlüsselweg“ nehmen.



Der Gimmlitztalverein hat hier im Jahre 2015 einen Lehrpfad aufgebaut. Auf mehreren Schautafeln findet man Flora und Fauna anschaulich dargestellt. Der (Konrad-Weichelt-Weg) Pfad ist bis zur Weicheltmühle gelb, der Weg für Radwanderer grün ausgezeichnet (Schlüsselweg).

Wenige Meter nach dem Abzweig des Konrad-Weichelt-Weges am intakten Mühlgraben führt der Radwanderweg zu einer kleinen Brücke über die Gimmlitz. Ab hier gibt es keinen Asphalt mehr. Man erreicht den Wegweiser an der Buschstation (GPS: 50.7723, 13.5712). Hier ist eine Geocacheinformation versteckt!



Ab diesem Punkt bleibt man immer auf der westlichen Seite der Gimmlitz und für die nächsten Kilometer auf der grünen Balkenmarkierung zur Weicheltmühle, dann gelb bis zum Ende des Schlüsselwegs, wie dieser Abschnitt auch bezeichnet wird.

Geht man in Richtung Buschstation (Zu DDR-Zeiten war sie ein Ferienhaus der niederen Mitarbeiter der Staatssicherheit.), kann man einem Kunstschmied über die Schulter schauen. Vor dem Haus findet man eine große Wiese, wo im Frühling hunderte Knabenkräuter blühen – Naturschutzgebiet – Entnahme verboten.

Ab hier ist die Namensgebung „Schlüsselweg“ bis zum Abzweig Weicheltmühle und grün markiert.

Man passiert ohne Beschilderung (GPS: 50.7709, 13.5733) die Einmündung des Schlüsselwegs vom „Großen Kamm“ kommend auf den Illingmühlenweg und den Abzweig „13er Weg“.

Man erreicht den Wegweiser an der Einmündung vom D-Weg (GPS: 50.7712, 13.5777) und folgt dem Schild:



Der D-Weg führt nur für Wanderer auf den Kamm. Danach kann man über den Mäusebachweg weiter nach Nassau laufen, man würde aber den Gimmlitzwanderweg verlassen.

Man erreicht die Einmündung vom Krötenbachweg (GPS: 50.7720, 13.5801). Der Krötenbachweg führt zur Kalkstraße auf dem Kamm. *Dann kann man auch weiter nach Nassau, Holzhau oder Hermsdorf laufen bzw. fahren, man würde aber den Gimmlitzwanderweg verlassen.*



Nach 200 Metern erreicht man die Einmündung vom Sternweg an einem Platz mit Sitzgelegenheiten (GPS 50.7726, 13.5825).



Man gelangt zur Einmündung an der Müllermühle (GPS: 50.7731, 13.5846).

Man kann hier an der Giebelseite der Mühle die Glocke des Bergbauhuthauses „Friedrich August“ sehen und ihre Geschichte nachlesen.



Man erreicht die Einmündung

zur Weicheltmühle. (GPS: 50.7761, 13.5936) Man konnte hier früher einkehren, übernachten und das technische Denkmal besichtigen, ein wasserradangetriebenes Stampfwerk. Aufgrund der wechselnden Erkenntnisse zu Öffnungszeiten u.ä. bitte unbedingt rechtzeitig anrufen 037327-1235:



Hier endet der Konrad-Weichelt-Weg bzw. auch der Naturlehrpfad.

An dieser Stelle kann man auch diese Gimmlitzaltour variieren und den Berg hinauf zur „Bobritzschquelle“ erklimmen, auch mit dem Fahrrad. Auf der Kammstraße, S184, gibt es ein Wartehäuschen und eine Bushaltestelle.



Ab der Einmündung zum Schlüsselweg trägt der Weg den Namen „Gimmlitzwanderweg“. Über diesen gelangt man zur Schmutzermühle und den unter Naturschutz stehenden Gimmlitzwiesen. Ende Mai/Anfang Juni blühen auf den Wiesen Knabenkraut, Arnika, Wollgras usw.

Hier im Wandergebiet Rechenberg/Holzhau existieren an weniger bedeutenden Punkten ältere Schilder.

An den nächsten Wegweisern nach Hermsdorf hinauf, geht man vorüber.

Von hier aus kann man nach Hermsdorf links abzweigen, dort rasten oder übernachten.



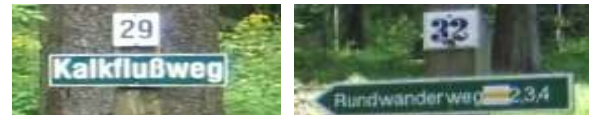
Beachte die Entfernung innerhalb der Ortschaft – sehr weitläufig! Rückweg über das Kalkwerk.

Man erreicht den Wegweiser an der Schmutzlermühle (GPS: 50.7579, 13.6097). Diese war die erste Mühle im Gimmlitztal, heute in Privathand. *Man kann hier links das Dorf Hermsdorf mit dem Bauernmuseum besuchen und über das Kalkwerk zum Gimmlitzwanderweg zurückkehren.*

Man geht weiter entsprechend dem Wanderschild



Vorbei am Abzweig Kalkflussweg (GPS: 50.754242, 13.61343), ohne weitere Wanderbeschilderung (nur als Rundwanderweg),



gelangt man zu einer Gabelung, wo der Schlüsselweg endet. (GPS: 50.7497, 13.6162) Es lohnt ein kurzer Abstecher ans Kalkwerk mit alten Kalköfen, die allerdings nicht im Betriebsgelände besichtigt werden können.



Hier muss der Gimmlitzwanderweg das eigentliche Gimmlitztal verlassen, Flächennaturdenkmal. Es würden morastige Wiesen bis ins Quellgebiet folgen, also auch unpassierbar für Fußwanderer. Hat man das Bauernmuseum in Hermsdorf besucht, erreicht man hier wieder auf den Gimmlitzwanderweg. Am Wegweiser hält man sich rechts. Fußwanderer benutzen gelb die Alte Kalkstraße (Waldweg), Radwanderer die daneben liegende Kalkstraße mit Asphaltbelag.



Für Individualwanderer kann es empfehlenswert sein, links vom Kalkwerk einen Wiesenweg zu benutzen, um am Waltherbruch, der unter Schutz steht, einen Einblick in den ehemaligen Kalkabbau zu erhalten. Von dort aus führt ein Wiesenweg direkt zur Gimmlitzquelle, die man schon sieht, wenn man den Wald verlässt. Dort trafe man wieder auf den ausgeschilderten Gimmlitzwanderweg. Der Weg der Fußwanderer auf dem Gimmlitzwanderweg führt am Abzweig Forstwart-Schwalbe-Weg vorbei (GPS: 50.7477, 13.6143). Man geht aber weiter bergan!



Beide Varianten treffen sich nach dem Anstieg am Wegweiser (GPS: 50.7468, 13.6129), wo sich Alte und Kalkstraße wieder vereinen.

Man folgt je nach benutztem Anstieg den folgenden Wanderschildern:



Wichtig ist die Markierung mit dem gelben Strich!

Nach weiteren 100 Metern Asphalt biegt man am Wegweiser (GPS: 50.7465, 13.6123) links in den Kalksteig ab. Der Kalksteig verläuft auf naturbelassenem Untergrund.



Hat man hier den Kalksteig verfehlt, muss man am nächsten Wegweiser dem roten Strich scharf links folgen. Er trifft mit 200 Metern wieder auf den Gimmlitzwanderweg.



Man erreicht den Wegweiser wo der Kalksteig wieder auf einen größeren Weg, die „Schneise 11“ trifft (GPS: 50.74391, 13.61147).

Man hält sich jetzt links und folgt dem roten Strich.



Nach 450 Metern passiert man ohne Hinweise (GPS: 50.7421, 13.6159) die Einmündung des Schwerdtweges. Er kommt von rechts, man folgt ihm nach links.

Dann erreicht man eine Schutzhütte und den Wegweiser (GPS: 50.7411, 13.6326).

Von hier aus sieht man schon am weiterführenden Schwerdtweg die Gimmlitzquelle. Hier endet der Teichtellenweg.



75 Meter weiter endet der Gimmlitzwanderweg an der Quelle.

Man ist die Strecke von 20 km ab Talsperreneinstieg bzw. 25,2 km ab Bahnhofsparkplatz Lichtenberg gewandert oder geradelt. Der Fluss selbst ist 25 km lang und hatte im Jahre 1900 23 Wassermühlen.



Nun stellt sich die Frage: Wie komme ich zum Ausgangspunkt zurück? Man geht zum Wegweiser zurück und folgt dem Wanderschild über den Teichtellenweg und Schickelstorweg.

Auf verschiedenen Karten gibt es für den Abschnitt vom Schwerdtweg

zum Parkplatz verschiedene Bezeichnungen.

Teichtellenweg oder .

Heineckenweg oder auch schon Schickelstorweg ?!

Der „Teichtellenweg“ führt nach 700 Metern zu einem Parkplatz mit Schutzhütte an der S185 (GPS:-Position 50.7381, 13.6389).



Ab dem Wanderparkplatz bieten sich zur Übernachtung mehrere Möglichkeiten an, darunter das Sporthotel (2,2 km) in Neuherrnsdorf.

Der nächste Bahnhof ist der von Holzgau, vom Parkplatz über Teichhaus ca. 7 km entfernt.



Der markierte Wanderweg führt entsprechend dem Wanderschild weiter an die Grenze zu Tschechien. Dort endet er am „Kammweg Ergebirge-Vogtland“, von Geising nach Blankenstein.

Ab dem Wanderparkplatz an der S185 kann sich jeder Wanderer/Radwanderer seine weitere Tour zusammenbauen.

Empfohlen werden:

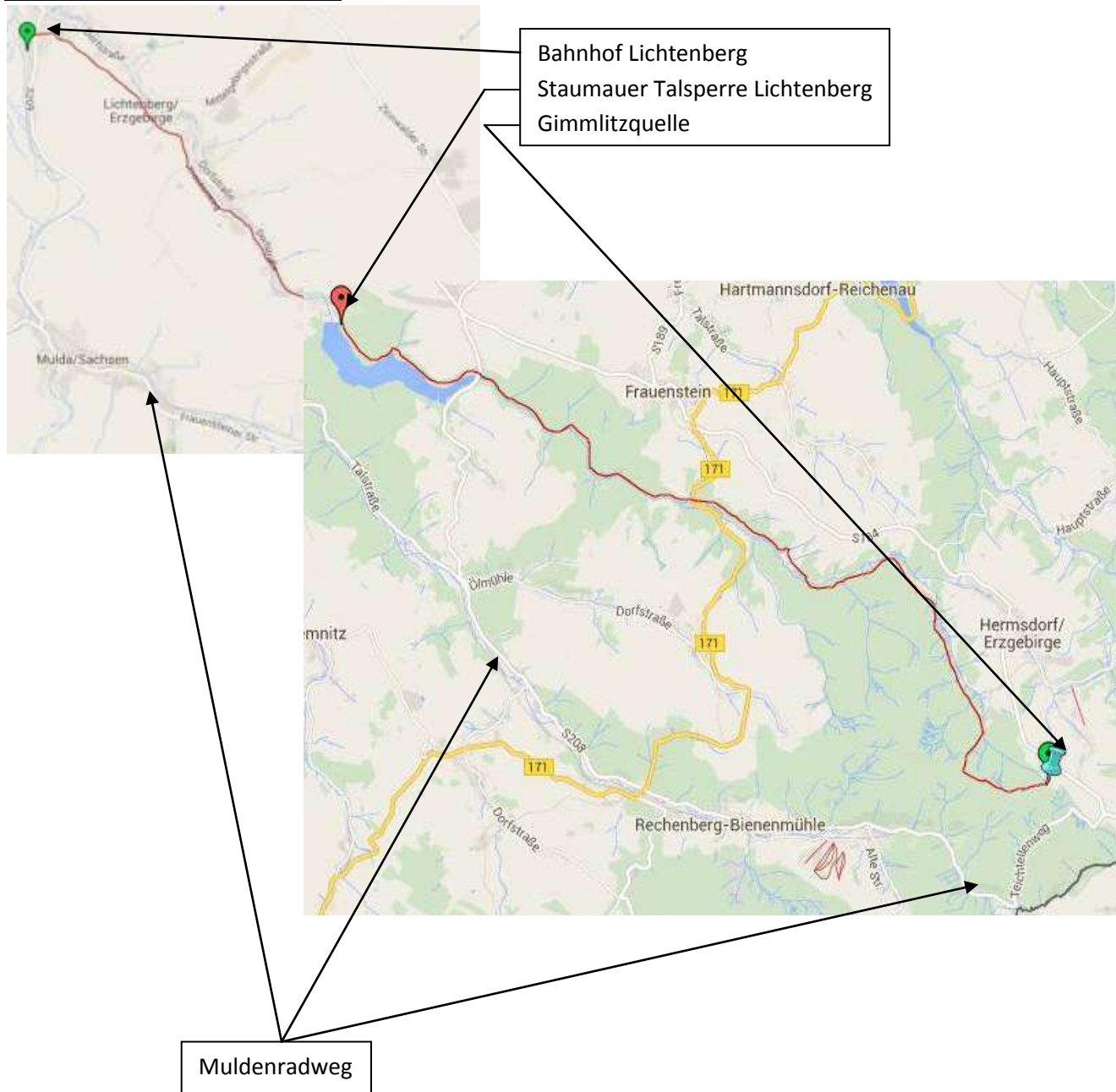
Wegführung **A**: Teichtellenweg/straße (S185), Schwarzer Buschweg, Fütterungsweg, Bergstraße, Tannenweg zum Bahnhof Holzgau

Wegführung **B**: Reitsteig, Eisenbahnweg, Schwarzer Buschweg, Fütterungsweg, Bergstraße, Tannenweg zum Bahnhof Holzgau

Wegführung **C**: Schickelsweg, Eisenbahnweg, Schwarzer Buschweg, Fütterungsweg, Bergstraße, Tannenweg zum Bahnhof Holzgau

Radwanderer können auch das Tal der Freiburger Mulde auf der Staatsstraße bergab fahren bis zum Parkplatz am Bahnhof Lichtenberg, ca. 28 km. Die Gesamtstrecke von ca. 60 km ist an einem Tag zu schaffen. Aber Vorsicht: Die Strecke folgt den S185, S208 und S209, keine eigenen Radwege!!!

Grobübersicht der Wegstecke:



Etappen für Fusswanderungen (Vorschläge):

1. Tag: **Anreise nach Lichtenberg, Wanderung bis Frauenstein-Besichtigung, Übernachtung**

2. Tag: **Wanderung bis Holzhausen, Rückfahrt mit der Muldentalbahn nach Lichtenberg
oder**

1. Tag: **Anreise nach Lichtenberg, Wanderung bis Frauenstein-Besichtigung, Übernachtung**

2. Tag: **Wanderung bis Neuhermsdorf, Übernachtung**

3. Tag: **Wanderung bis Holzhausen oder Rechenberg, Besuch Brauereimuseum, Rückfahrt mit der
Muldentalbahn nach Lichtenberg**

oder

1. Tag: **Anreise nach Lichtenberg, Wanderung bis Frauenstein-Besichtigung, Übernachtung**

2. Tag: **Wanderung bis Holzhausen, Übernachtung**

3. Tag: **Wanderung bis Rechenberg, Besuch Brauereimuseum, Rückfahrt mit der
Muldentalbahn nach Lichtenberg**

oder für Leistungswanderer:

Anreise nach Lichtenberg, Wanderung bis Holzhausen, Rückfahrt mit der Muldentalbahn nach Lichtenberg

Literatur:

Ein Wanderführer, Durch Geschichte und Geschichten des Tales, Naturpfad Gimmlitztal

siehe auch: www.Gimmlitztalverein.de

www.frauenstein-erzgebirge.de

Transportinformationen: Falls man plan- oder außerplanmäßig die Wanderung ab- oder unterbrechen muss, steht folgendes Unternehmen bereit:

Taxi-Hermann, Inhaber Jan Weinhold – Fahrzeuge für 4 oder 8 Fahrgäste – Vorbestellung erbeten
01762 Hartmannsdorf-Reichenau, Obere Dorfstraße 37B, Tel.: 037326 / 1441

Gastronomische Informationen entlang des Weges (*die den Gimmlitzwanderweg fördern*):

Lichtenberg:

Bäckerei Griesbach

09638 Lichtenberg – Dorfstraße 37 – Tel.: 037323 / 1871

„Zur Fröhlichen Einkehr“, Carola Butter

09638 Lichtenberg – Dorfstraße 172 – Tel.: 037323 / 1422

Talsperrenschänke „Zum singenden Erzgebirgswirt“

09638 Lichtenberg – Forststraße 7e – Tel.: 037323 / 500 94
bzw. 0170 / 812 886 0

www.singender-wirt-erzgebirge.de

Lademöglichkeit für E-Bikes



Dittersbach und Reichenau:

Bäckerei Göhler/ Cafe Hexenhäuschen und Reichenauer Backstube

09623 Frauenstein-ST Dittersbach – Bergstr. 6 – Tel.:037326 /1459

01762 Hartmannsdorf-Reichenau – Untere Dorfstr. 80B – Tel.:037326

/1631

Lademöglichkeit für E-Bikes



Frauenstein:

DJH Landesverband Sachsen e.V. - Jugendherberge Frauenstein

09623 Frauenstein - Walkmühlenstraße 13 - Telefon:037326 / 1307

www.jugendherberge.de/de-de/jugendherbergen/frauenstein55

Lademöglichkeit für E-Bikes, Gesicherte Unterkunft für Fahrräder,
kein Gepäcktransport



Hotel „Goldener Stern“

09623 Frauenstein – Markt 22 - Telefon:037326 / 1221

www.goldener-stern-frauenstein.de

Lademöglichkeit für E-Bikes, Gesicherte Unterkunft für Fahrräder,
Gepäcktransport



Hotel „Fraensteiner Hof“

09623 Frauenstein – Freiburger Str. 25 - Telefon:037326 / 863490

www.fraensteinhof.de



Cafe am EDEKA - Bäckerei Schmieder

09623 Frauenstein – Teplitzer Str. 38 - Telefon:037326 / 1606

www.baeckereischmieder.de

Lademöglichkeit für E-Bikes



Hermsdorf/Neuhermsdorf:

SWF Sporthotel "Alter Bahnhof"

Alte Bahnhofstraße 7 - 01776 Hermsdorf - OT Neuhermsdorf

Tel. 035057 / 54 590 - www.swf-sporthotel.de

Lademöglichkeit für E-Bikes, Gesicherte Unterkunft für Fahrräder, Gepäcktransport



Holzhau:

Flair & Berghotel Talblick

Alte Straße 144 - 09623 Rechenberg-Bienenmühle/OT Holzhau

Tel. 037327 83829-0 ~<http://www.talblick.de>

Lademöglichkeit für E-Bikes, Gesicherte Unterkunft für Fahrräder, Gepäcktransport



Nassau:

Hotel Pension Conrad

Dorfstraße 116 - 09623 Frauenstein/ST Nassau

Tel. 037327 7125 ~<http://www.hotel-conrad.de>

Lademöglichkeit für E-Bikes, Gesicherte Unterkunft für Fahrräder, Gepäcktransport



Weitere Kombinationen mit dem Gimmlitzwanderweg:

1. Erweiterte Tour nach Neuhermsdorf, Holzhau, Rechenberg und Nassau zum Anschluss an die Freiburger Eisenbahn: <https://www.komoot.de/tour/7929134> weiter Kombinationen folgen!!!-

Für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Gimmlitzwanderweges gilt besonderer Dank:

Stadtverwaltung Frauenstein

Gemeindeverwaltung Hartmannsdorf-Reichenau

Gemeindeverwaltung Lichtenberg